

Winterhalbjahren die 8 bis 10 schönen und oft stark besuchten Vereinsvorträge gehalten und in den Sommerhalbjahren wissenschaftliche Wanderungen und Studienfahrten unternommen; z. B. Vogelstimmen- und Pilzexkursionen und geographisch-geologische, botanische, biologische und dendrologische Ausflüge. Es wird die abschließende Neuauftellung der zoologischen Sammlung (rund 800 neue Etikettierungen!) zum Frühjahr 1936 zu Ende geführt und es wird mit der Umgestaltung der geologischen Heimatsammlung begonnen, die gesichtet und nach neuzeitlichen Grundsätzen ausgebaut werden soll. In der Hauptversammlung vom 17. März 1937, mit der das 80. Vereinsjahr schloß, konnte der Vorstand Dr. Aign berichten, daß der Umzug der geologischen Sammlung in hellere Räume vollzogen sei. Die Fertigstellung derselben und ihre Eröffnung wird voraussichtlich im Herbst 1938 erfolgen können.

Neben der Darbietung von wissenschaftlichen Vorträgen und Wanderungen und der Pflege der Sammlungen ist aber der Verein auch darauf bedacht, Vereinszeitschriften und -berichte mit Schwesternvereinen auszutauschen. (Mehr als 120 in- und ausländische Tauschvereine!) Im Verlauf der 80 Jahre entstand so eine reichhaltige, wertvolle Bibliothek. Manches kostbare Stück ist darunter, das im Buchhandel nicht mehr zu haben ist.

Der Naturwissenschaftliche Verein besitzt auch jetzt noch einen sicheren und zuverlässigen Stamm von wissenschaftlich geschulten und tatbereiten Mitgliedern, die fast jedes Jahr einen Vortrag oder eine Führung übernehmen und so dem Verein Leben und Antrieb geben. So schreitet der Verein lebenskräftig unter umsichtiger Führung in die zwei letzten Dezennien des ersten Säkulums. Nach wie vor erfüllt er seine hohe, von ihm freiwillig und freudig übernommene Lebensaufgabe, Kenntnisse von der Heimatnatur zu vermitteln und das Interesse und die Liebe zu dem Boden zu wecken, auf dem alles Volkstum gewachsen ist.

Heindl.

Die Neugestaltung der geologisch-mineralogischen Schausammlung des Vereins.

Als im Jahre 1935 die geologisch-mineralogische Schausammlung im Ostmarkmuseum auf der Veste Oberhaus aus dem damaligen Raum mit seinen ungünstigen Lichtverhältnissen in die beiden hellsten Räume verlegt wurde, begann zugleich eine völlige Neugestaltung und weitgehende Ergänzung der Sammlung. Nach drei-

jähriger Arbeit wurde die Neubearbeitung und Aufstellung nunmehr zu einem vorläufigen Abschluß gebracht, sodaß die Sammlung noch in der Hauptreisezeit im Juli dieses Jahres dem allgemeinen Besuch zugänglich gemacht werden konnte.

Oberster Grundsatz für die Neugestaltung war die Sammlung so auszubauen und zu formen, daß sie nur hier in Passau, oder allenfalls in einem nächstbenachbarten Ort stehen kann und Daseinsberechtigung hat. Der räumliche Bereich, dessen geologisch-mineralogische Darstellung geboten wird, umfaßt den Bayrischen Wald südöstlich der Linie Furth i. W. — Straubing und greift nur wenig über die politischen Grenzen des Altreiches in das oberösterreichische und böhmische Gebiet, sowie in das an das kristalline Grundgebirge unmittelbar anschließende Tertiärhügelland im Süden hinaus.

Durch eine entsprechende Abfassung der Beschriftung und durch die Anordnung im Einzelnen wurde der Versuch gemacht dem Besucher mehr zu bieten als bloß tote Namen oder nur wissenschaftliche Systematik; er soll vielmehr auch, soweit das in kurz gehaltenen Hinweisen überhaupt möglich ist, etwas erfahren vom Werden und Vorgehen, von den Lagerungsverhältnissen, den gegenseitigen Beziehungen und der wirtschaftlichen Bedeutung der Mineralien und Gesteine. Dabei mußte darauf Rücksicht genommen werden, daß bei der überwiegenden Mehrzahl der Besucher keinerlei Vorkenntnisse auf dem Gebiete der Mineralogie und Geologie vorausgesetzt werden können. Verschiedene Schriftgröße läßt das Wichtigere vom weniger Wichtigen leicht unterscheiden; ebenso kommen zusammenfassende Überschriften und eine auffällige Kennzeichnung der für unser Gebiet besonders eigentümlichen und sonst seltenen Funde dem eiligen Besucher entgegen. Auf eine systematische Vollständigkeit der Schausammlung, die durch ihre Fülle nur verwirrend oder ermüdend auf den Beschauer wirken müßte, wurde von vorneherein verzichtet. Für fachwissenschaftliche Studien können die nichtausgestellten Bestände der Sammlung jederzeit auf Wunsch zugänglich gemacht werden.

Im ersten Raum, in dem die geologischen Verhältnisse zur Darstellung gebracht werden, zeigt Schrank 1 die geologische Karte der Umgebung von Passau von Dr. Joseph Stadler, dem inzwischen verstorbenen ehemaligen Schriftführer des Vereins; daneben liegen für alle auf dieser Karte ausgeschiedenen Gesteine und Formationen einige Belegstücke, die aus dem Kartenbereich stammen und deren Fundstellen auf der Karte durch Marken angegeben sind.

Schrank 2 bringt einen geologischen Querschnitt durch den Bayrischen Wald und sein südliches Vorland im Maßstab 1:40 000 mit vierfacher Überhöhung, ebenfalls in seinen verschiedenen Teilen belegt mit Gesteinsproben, ferner die Erstarrungsgesteine und die

kristallinen Schiefer, welche das kristalline Grundgebirge des Bayrischen Waldes aufbauen, wobei die verschiedenen Arten des Gefüges, der mineralischen Zusammensetzung, der Entstehungsweise und Lagerung an Beispielen gezeigt werden.

Als ein Ausschnitt aus der morphologischen Gestaltung des kristallinen Grundgebirges findet sich im Schrank 3 eine maßstabgetreue Darstellung der Terrassenstufen der Flußlandschaft um Passau, ausgestattet mit Proben der Flußschotter, welche die pliozänen, diluvialen und alluvialen Stufen bedecken.

Ein 3 m langer Längsschnitt durch den Bayrischen Wald von NW nach SO im Maßstab 1:40000 mit vierfacher Überhöhung, ausgeführt in verschiedenfarbigem, durchscheinendem Zelluloid, zeigt die verschiedenen, hintereinanderliegenden Ketten des Gebirges, gestattet Höhenvergleiche aller wichtigeren Berggipfel, Täler und Siedelungen des Waldes und läßt die älteren Verebnungsflächen auf seinen Höhen deutlich erkennen.

In Schrank 4 wird die Entstehung des kristallinen Grundgebirges in ihrem zeitlichen Ablauf gezeigt: Auf die Gesteine des vorgranitischen Grundgebirges folgen die karbonischen Erstarrungsgesteine (in der von H. Cloos und seinen Mitarbeitern aufgeklärten Reihenfolge), darnach die Gefolgschaft der jungen Ganggesteine, endlich die am Pfahl, am Donaubruchrand und an anderen Verwerfungsspalten tektonisch veränderten Gesteine (Pfahlschiefer, „Winzergesteine“).

Schrank 5 enthält die Gesteine des jungen Deckgebirges, welche im südlichen Teil unseres Gebietes das immer tiefer absinkende kristalline Grundgebirge mehr und mehr verhüllen: Die Juragesteine der am südlichen Abbruch des Grundgebirges eingeklemmten Juraschollen (Ortenburg usw.), Versteinerungen aus den heute nicht mehr aufgeschlossenen Kreidemergeln von Buchleiten und Marterberg, die versteinungsreichen untermiozänen Meeressande, die mittelmiozänen Schliermergel, die obermiozänen Süßwasserablagerungen mit ihren Braunkohlen und Tonen und die Schotter und Sande der pliozänen Flüsse.

In zwei kleineren Kästen liegen Versteinerungen aus dem Weißjura von Maierhof und Söldenau (bei Ortenburg), aus den untermiozänen Meeressanden und dem Löß.

Ein großer Stufenaufbau in der Saalmitte trägt umfangreichere Schaustücke: Bergkristallstufen, Gesteine und Erze vom Silberberg bei Bodenmais, Riesen-Feldspatkristalle (12 cm dick, 35 cm lang), verkieselte Hölzer aus den pliozänen Flußschottern und vieles andere, als Bekrönung einen bei Passau gefundenen Mammut-Stoßzahn von 115 cm Länge.

Der zweite Raum birgt in zwei großen Pultkästen Proben von den verschiedenen Minerallagerstätten des Bayrischen Waldes:

Vom Silberberg bei Bodenmais, aus dem Obernzeller Graphitgebiet, aus den verschiedenen Lagern kristallinen Kalkes (darunter die berühmten Eozoon-Kalke vom Steinhag bei Obernzell), aus den Pegmatiten, so besonders vom Hühnerkobel bei Rabenstein mit seinen Beryllen und seltenen Phosphatmineralien. Auch hier wird der Beschauer durch entsprechende Zusammenfassung der Mineralien zu Gruppen und erläuternde Aufschriften auf Lagerungsform, Entstehungsweise und Zusammensetzung der Mineralien hingewiesen.

Ein kleiner Kasten enthält schöne Kristallstufen von Bergkristall, Feldspat und Kalkspat.

Schließlich zeigen zwei Schauschränke die wirtschaftlich nutzbaren Gesteine und Mineralien des Bayrischen Waldes und ihre Verwertung in alter und neuer Zeit: Die Braunkohlen, die Eisenerze, die Mittel zur Bodenverbesserung und mineralischen Düngung, die Töpfertone und Bildhauersteine, den Pfahlquarz als Rohstoff zur Herstellung von Bodenplatten, die mannigfaltigen Baustoffe für den Hoch- und Tiefbau (Rohstoffe für Ziegeleien, Kalkbrennereien, für die Herstellung von Beton, Mörtel und Verputz; heimische und eingeführte Bausteine; Natur- und Bruchschotter sowie Sande für den Straßenbau, Pflastersteine und Steine für den Straßengrundbau).

Eine besondere Darstellung erfuhren die wichtigsten Industriezweige durch die Gegenüberstellung ihrer Rohstoffe und Fertigen: Die Verarbeitung der Erze des Silberberges zu Vitriol und Polierrot; die Aufbereitung des Rohgraphits zu den handelsüblichen Graphitsorten und seine Verarbeitung zu Schmelzriegeln und schwarzer Keramik; die Herstellung von Porzellan und Glas, früher unter Verwendung der heimischen, heute unter Heranziehung eingeführter Rohstoffe, wobei auch der Werdegang einer Porzellanfigur und eines Kelchglases gezeigt wird.

Bei der wissenschaftlichen Bearbeitung der Sammlung konnte der Verfasser dieses Berichtes sich der beratenden Mitarbeit verschiedener Fachgelehrter (Professor Dr. F. Neumaier-München, Dr. Wellhöfer-Pocking) und einiger sachkundiger Vereinsmitglieder erfreuen; um die mühevollen Kleinarbeit der Einrichtung und Aufstellung nahm sich der Sammlungswart des Vereins, Oberinspektor a. D. K. Sontag unermüdlich an. Allen diesen Herren sei auch an dieser Stelle der Dank des Vereins zum Ausdruck gebracht. In gleicher Weise sei auch gedankt den verschiedenen Vereinsmitgliedern, Firmen und Gewerbetreibenden, welche die Sammlung durch Überlassung von Schaustücken bereichert haben, so besonders der Porzellanfabrik Passau, der Theresienthaler Kristallglasfabrik (E. von Poschinger), den Ara-Quarzitwerken in Altrandsberg und Herrn Direktor Maiweg-Passau.

Wenn auch noch nicht alle Wünsche für die Ausgestaltung der Schausammlung erfüllt sind, so ist immerhin ein Grundgerüst geschaffen, das eines weiteren Ausbaues fähig ist. Eine Ausstattung mit weiteren Karten und Profilen, mit Landschaftsbildern und Erläuterungstafeln dazu, eine noch stärkere Berücksichtigung der Steinindustrie des „Waldes“ ist in die Wege geleitet.

So wird die Schausammlung ihren Teil dazu beitragen können dem Fremden wie dem Einheimischen den Aufbau unseres Heimatgebietes und seine vom Boden ausgehenden Wirtschaftsmöglichkeiten zusammenfassend und erklärend vorzuführen, den Besucher zu geologischer Betrachtungsweise anzuregen und damit eine Seite der Heimatkunde zu pflegen, an der leider so viele Heimatmuseen achtlos vorübergehen.

Dr. Albrecht Aign.

Veranstaltungen

des 81. Vereinsjahres 1937/38.

A. Führungen im Sommerhalbjahr 1937

- 1.) Am 24. April 1937:
Vogelstimmen-Exkursion in den Stadtpark. Führung Dr. Aign.
- 2.) Am 9. Mai 1937:
Vogelstimmen-Exkursion in die Wälder um Grubweg. Führung: Dr. Aign.
- 3.) Am 22. Mai 1937:
Besichtigung der Dombauhütte und der Instandsetzungsarbeiten am Dom. Führung: Regierungsrat Dr. Hörmann.
- 4.) Am 13. Juni 1937:
Geologisch-geographische Studienfahrt in das Gebiet der Weißjura-Schollen von Vilshofen-Ortenburg-Fürstenzell. Führung Dr. Aign und Studienprofessor Dr. Maidhof.
- 5.) Am 16. Oktober 1937:
Pilzexkursion in die Wälder um Neustift. Führung: Studienprofessor H. Bauer.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte des Naturwissenschaftlichen Vereins Passau](#)

Jahr/Year: 1938

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Aign Albrecht

Artikel/Article: [Die Neugestaltung der geologisch-mineralogischen Schausammlung des Vereins. 75-79](#)